

Stadt Altdorf b. Nürnberg informiert

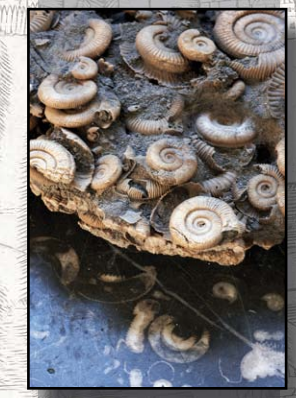


Internet: www.altdorf.de
 S-Bahn-Anschluss: ab Nürnberg Hauptbahnhof in 30 Minuten Fahrzeit.

Wanderwegenetz und Wanderkarte
 Das Altdorfer Rundwegenetz umfasst eine Länge von 100 km. Die Wege bieten einen Einblick in die wunderschöne Landschaft. Romantische Tal- und Höhenwege verbinden attraktive Rhätsandsteinschluchten mit herrlichen Mischwäldern und freiem Acker- und Wiesengelände. Die Wanderkarte des Altdorfer Rundwegenetzes kann im Kulturamt der Stadt Altdorf und im örtlichen Buchhandel erworben werden.

Historische Stadtführungen und weitere Dienstleistungen des Kulturamtes
 Stadtführungen sind jederzeit zu einem Pauschalpreis über das Kulturamt buchbar und erfordern keine Mindestteilnehmerzahl. Die Mitarbeiter des Kulturamtes stehen Ihnen gerne auch bei weiteren Fragen zur aktiven Freizeitgestaltung in Altdorf zur Verfügung. Möchten Sie das Universitätsmuseum besuchen, die Wanderkarte erwerben oder ein Pauschalangebot für Ihren Besuch in Altdorf erarbeiten lassen, wenden Sie sich bitte an:
Kulturamt der Stadt Altdorf
 Oberer Markt 2
 90518 Altdorf
 Tel: 09187 - 8071241
 Fax: 09187 - 8071292
 Email: kulturamt@altdorf.de

2. Auflage Copyright by Stadt Altdorf b. Nürnberg 2010. Alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung o.a. kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung. **Druck:** Druckerei Brunner GmbH, Altdorf.



2. Hälfte d. 7. Jh. frühmittelalterliche Ortsgründung um 800 fränkischer Königshof.
1129 Erste urkundliche Nennung von Altdorf durch den Kleriker *Marquardus de Altorf*. Eine Martinskapelle als Eigenkirche des fränkischen Königshofes findet Erwähnung.
1299 Altdorf wird an die Grafen von Nassau verpfändet.
1360 Altdorf wird von Graf Johann von Nassau an den Burggrafen Albrecht zu Nürnberg verkauft.
1368 Sophia von Henneberg, die Gemahlin des Burggrafen, stiftet Altdorf einen ewigen Wochenmarkt und sieben Jahrmärkte. Erste Siegel von Altdorf mit Henneberger Henne.
1387 Erhebung zur Stadt.
1504 Im Verlauf des Landshuter Erbfolgekriegs fällt Altdorf an Nürnberg.
1525 Die Reformation wird in Altdorf eingeführt.
1553 Belagerung durch Markgraf Albrecht Alcibiades im zweiten Markgrafenkrieg. Der Markgraf lässt die Stadttore verschließen und brennt Altdorf nieder.
1571 Das Gymnasium der Reichsstadt Nürnberg wird nach Altdorf verlegt.
1575 Eröffnung der Hohen Schule zu Altdorf.
1578 Kaiser Rudolph II. ernennt die Hohe Schule zu Altdorf zur Akademie.
1599/1600 Albrecht von Wallenstein studiert ein Semester an der Akademie zu Altdorf.



1622 Die Akademie zu Altdorf wird durch Kaiser Ferdinand II. auf Drängen des Nürnberger Rats zur Universität erhoben.
1631/32 Tillys Truppen besetzen Altdorf und drohen mit Plünderungen. Altdorf hat wie Nürnberg besonders unter den Wirren des 30jährigen Krieges (1618-1648) zu leiden.
1666 Gottfried Wilhelm Leibniz promoviert an der Universität zu Altdorf.
1743 Eine Feuersbrunst in Altdorf legt das Viertel zwischen dem Pflegschloss und dem Oberen Tor in Schutt und Asche.
1806 Nürnberg verliert seine Selbständigkeit und Altdorf wird somit bayerisch.
1809 König Maximilian I. Joseph löst die Universität zu Altdorf auf.
1824 Das Königliche Schullehrer-Seminar wird von Nürnberg an die ehemalige Universität nach Altdorf verlegt. Es besteht bis 1924.
1871 Ein Großbrand vernichtet das nördliche Häuserviertel am Unteren Markt.
1878 Altdorf erhält einen Vicinal-Bahn-Anschluss von Feucht nach Nürnberg.
1894 Uraufführung des Volksschauspiels „Wallenstein in Altdorf“.
1925 Die Rummelsberger Anstalten beziehen das Wichernhaus, das als Einrichtung für Menschen mit Behinderungen genutzt wird.
1972 - 1978 Gebietsreform: 25 Orte werden in das Stadtgebiet Altdorfs eingemeindet.



- 1 Pflagamtschloss I8
- 2 Wallensteinbrunnen I8
- 3 Ehemalige Universität J8
- 4 Pallas Athene Brunnen J8
- 5 Unterer Torturm K7
- 6 Alter Friedhof / Magdalenenkirche L7
- 7 Marktbrunnen J7
- 8 Durchgang J7
- 9 Am Judenbühl I7
- 10 Historisches Rathaus I7
- 11 Ehem. Schwarzer Bär J8
- 12 Wallensteins Quartier I8
- 13 Rothenberger Häusle I7
- 14 St. Laurentius Kirche I7
- 15 Am Plätzlein I7
- 16 Alte Hauszeichen I7
- 17 Hängeesche H7
- 18 Ob. Torturm / Weiher H8
- 19 Feilturm H8
- 20 21 Universitätsmuseum I8 u. Doktorsgärtlein



Stadt Altdorf b. Nürnberg entdecken

Vorwort

Liebe Gäste,

Ich begrüße Sie herzlich in Altdorf. Als Heimat der ehemaligen Nürnberger Universität Altdorfina blicken wir mit Stolz auf die Geschichte unserer Stadt. Ich möchte Sie mit dieser Broschüre zu einem Spaziergang durch das mittelalterliche Altdorf einladen. Wir haben für Sie eine Führung rund um die interessantesten Sehenswürdigkeiten im historischen Stadtkern erarbeitet.

Geschichtsträchtige Gebäude erinnern an das studentische Leben der damaligen Zeit und mit Liebe zum Detail erhaltenes Fachwerk lässt erkennen, wie verbunden die Altdorfer mit ihrer Heimat sind.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt bei uns.

Herzlichst

Ihr

Erich Odörfer
Erster Bürgermeister

Stadtrundgang



1 Ehemaliges Pflegamtsschloss
Am Schlossplatz war der historische Amts- und Wohnsitz des Nürnberger Pflegers. Er fungierte als Vertreter des Rates der Stadt Nürnberg in Altdorf. Der Schlossplatz war früher von einer Mauer begrenzt und beherbergte die zugehörigen Wirtschaftsgebäude. 1523 Baubeginn, 1553 im 2. Markgrafenkrieg zerstört, 1558 Wiederaufbau.



2 Wallensteinbrunnen
des Altdorfer Bildhauers Ludwig Manz von 1985. Dargestellt ist der Jungspund Wallenstein während seiner wilden Studienzeit in Altdorf von 1599 bis 1600.



3 Ehemalige Universität Altdorf
Es gibt in Deutschland kein Universitätsgebäude aus der Spätrenaissance, das so vollständig erhalten ist wie die „Aldorfina“. Neben Straßburg war sie die einzige reichsstädtische Universität innerhalb des Hl. Röm. Reichs Dt. Nation. Hier lehrten berühmte Professoren wie der Mathematiker Joh. Praetorius, der Physiker Joh. Chr. Sturm sowie der Mediziner L. Heister. Der Universalgelehrte G. W. Leibniz promovierte in diesem Haus. Der dreiflügelige Bau umschließt einen Hof mit Arkadengang.



4 Pallas Athene Brunnen
Im Innenhof steht ein Werk des Nürnberger Erzgießers Georg Labenwolf: Der Brunnen der Pallas Athene (Göttin der Weisheit) von 1576.



5 Unterer Torturm
Als einer der drei noch erhaltenen Türme der ehemaligen Stadtmauer Altdorfs wird er heute als Gästeturm der Stadt genutzt. Wir verlassen den Innenstadtbereich.



6 Der kirchliche Friedhof und die Magdalenenkirche
Im Jahr 1527 wurde der Friedhof in Altdorf, der sich vorher an der Laurentiuskirche befand, neu angelegt. Das älteste Kunstdenkmal im vorderen Teil des Friedhofes ist ein spätgotischer Bildstock aus Sandstein aus der Zeit um 1430/1450, der neben einer Kreuzigungsgruppe die Heiligen Nikolaus, Katharina, Laurentius und Martin zeigt. Die Grufthalle ist eine um 1641 erbaute gestreckte offene Halle. Sie birgt Gräber bekannter Professoren. Die Friedhofskirche wurde zwischen 1741 und 1743 errichtet. An ihrer Nordseite sind Gedenktafeln eingemauert.



Außenansicht Unterer Torturm
Auf dem Weg zurück in die Innenstadt Altdorfs fällt der Blick auf die Außenansicht des Unteren Torturms. Auch hier sind deutlich die Beschädigungen des Mauerwerkes sichtbar, die als „Wunden der Kriege“ bewusst belassen wurden. Bei genauerem Hinsehen sind die Giebelansätze des ehemaligen Torhauses erkennbar. Links am Torturm befindet sich das frühere Toilettenhäuslein.

Der Marktbrunnen
Der neugotische Marktbrunnen aus dem Jahr 1859 erinnert an den Altdorfer Kaufmann Joh. G. Amberger, der der Stadt 20.000 Gulden spendete, um die Wasserversorgung in Altdorf zu modernisieren.

Durch einen malerischen Gang führt der Weg zur Kiliansgasse.

Am Judenbühl
Der Name ‚Am Judenbühl‘ wurde von dem Historiker Georg Andreas Will so erklärt, dass einer jüdischen Familie namens Symmelin im 14. Jahrhundert ein Wohnrecht in verschiedenen Orten, darunter auch Altdorf, verbrieft wurde. Die Familie zog aber nicht nach Altdorf. Trotzdem behielt der dafür vorgesehene Platz seinen Namen.

Das historische Rathaus
In der ersten Hälfte des 15. Jh. erbaut, wurde es wie der Großteil Altdorfs im 2. Markgrafenkrieg 1553 zerstört. 1565 neu erbaut, beherbergte es im Erdgeschoss Fleisch- / Brotbänke, die Waage und weitere Krämereien, während die Verwaltung in den oberen Geschossen tagte. An der rechten Hausecke befand sich der Pranger mit dem Halseisen. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden der Zwerchgiebel und die Dachkerker errichtet.



11 Ehemaliges Wirtshaus Schwarzer Bär
Über dem Chörlein des Hauses am Oberen Markt 1 weist die Figur eines schwarzen Bären auf das ehemalige namensgleiche Wirtshaus hin.



12 Wallsteins Quartier
In diesem ehemaligen Professorenhaus wohnte Albrecht von Wallenstein, der berühmte Feldherr des Dreißigjährigen Krieges. Als 15-jähriger bezog er 1599 während seiner nur sieben Monate andauernden, turbulenten Studienzeit ein Quartier in diesem Haus.



13 Rothenberger Häusle
Das Fachwerkgebäude diente als Beinhaus und ist eines der meistfotografierten Motive Altdorfs. Es befindet sich zwischen Rathaus und Laurentiuskirche. Das kleine mittelalterliche Haus beherbergt einen Teil des Stadtarchivs.



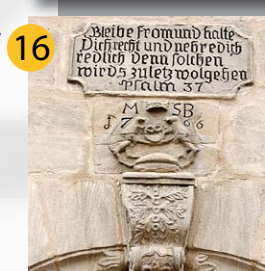
14 Die evangelische Stadtkirche St. Laurentius
Auf geschichtsträchtigem Boden, der sehr wahrscheinlich bis in die Zeit des fränkischen Königshofs und der zugehörigen Martinskapelle zurückreicht, steht St. Laurentius. Im Rahmen der Stadterhebung von 1387 wurde der Bau repräsentativ neu gestaltet, sodass er 1407 in einer dreischiffigen Basilika mündete. Als Universitätskirche erhielt sie 1752-1755 ein neues Langhaus; nur der gotische Chor und das Untergeschoss des Turmes blieben erhalten und sind somit die ältesten Teile der Kirche. Eine besondere Sehenswürdigkeit der St.-Laurentius-Kirche ist der Taufstein aus sog. Bauderschm Marmor. Johann Friedrich Bauder, ehemaliger Bürgermeister Altdorfs, stiftete 1754 diesen Taufstein. Er ließ das fossilienreiche Juragestein der Altdorfer Gegend abbauen und bearbeiten und schuf so den „Bauderschen“ bzw. „Altdorfer“ Marmor. Der **Laurentiusbrunnen** (1820) erinnert an den Kirchenpatron, der auf einem glühenden Rost zu Tode gefoltert wurde.

Fachwerkensemble am Plätzlein
Das benötigte Bauholz für die ursprüngliche Fachwerkbauweise lieferten der Lorenzer Wald und die Altdorfer Gemeindegewaldungen. Vielfach ist historisches Fachwerk unter Putz versteckt. Nur gut situierten Bürgern war es möglich, ihre Häuser verputzen zu lassen.

Alte Hauszeichen in Altdorf
Zahlreiche Schmucksteine mit Baujahr und Initialen sind meist an den Giebelseiten und über den Eingangstoren historischer Häuser angebracht. **Abb.:** Ensemble Bildstein Obere Wehd 2: Jahreszahl und Initialen, Hausspruch und Bäckerwappen mit verziertem Schluss-Stein.

Hängeesche
Auf unserem Weg zu den Stadtweihern in westlicher Richtung lohnt sich ein Blick auf die wunderschöne Hängeesche in der Röderstraße. Entlang des Waschweihers gelangen wir zum Oberen Torturm.

Oberer Torturm / Stadtweier
Altdorfs Türme sind beeindruckende Zeugen der Gründungsjahre der Stadt. Der mächtige Obere Torturm bildet den westlichen Eingang zur Stadt. Er war in früheren Zeiten mit einer Zugbrücke versehen, die Feinden den Zutritt verwehrte. Zusätzlich konnte der Torraum durch ein schweres, massives Eichentor versperrt werden, das heute immer noch an seinem Platz hängt. In ca. fünf Metern Höhe ist rechts ein Kopf zu sehen, dessen geteilter Kinnbart und Schnurrbart sehr markant sind. Diese abwehrende Fratze eines sogenannten „Neidkopfes“ wurde im Mittelalter oftmals an profanen Gebäuden und Befestigungsbauten angebracht. Der Obere Torturm wird von den **Stadtweihern** umrahmt.



Die Weiher vor dem Oberen Tor erhielten ihre Namen aufgrund ihrer Verwendung. Im südlichen **Rossweiher** badete und säuberte man die Rosse. Zum Wasser des nördlich gelegenen **Waschweihers**, genannt „Steffeleinsweiher“, führten Stufen („Stäpfala“). Sie wurden von den Frauen genutzt, die dort ihre Wäsche wuschen.

Feilturm
Der ehemalige „Landsknechtsturm“ ist einer der drei noch erhaltenen Stadtmauertürme der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Er diente anfänglich als Verteidigungsturm, auf dem eine Kanone stand und wurde als Lager für Pulver und Munition verwendet. 1743 zerstörte eine große Feuersbrunst den Feilturm, der nach dem Wiederaufbau als Gefängnis genutzt wurde.

Universitätsmuseum
In den Räumen der ersten Universitätsdruckerei der „Aldorfina“ befindet sich das Universitätsmuseum. Der Besucher erhält einen Einblick in die Geschichte Altdorfs sowie die Organisation und den Aufbau der Universität. Einen breiten Raum nimmt das Studentenleben ein, ausgehend von den Universitätsgesetzen und Mandaten des Senats bis hin zu Lebenskosten und geselligen Vergnügungen. Eine umfangreiche Fossilensammlung mit seltenen Funden rundet das Bild eines kleinen, aber besonderen Museums ab.

Das Doktorsgärtlein
Das 1998 mit Liebe zum Detail angelegte Doktorsgärtlein hinter dem Museum erinnert an den früheren medizinisch-akademischen Garten der ehemaligen Universität „Aldorfina“. Heute werden dort ca. 300 Pflanzen gezeigt. Auch Objektkunst bedeutender Künstler findet hier ihren Platz.